



INFOPOST AUS BERLIN

NICOLE BAUER

Ein regelmäßig erscheinendes Informationsblatt für alle Freunde, Unterstützer und politikinteressierten Bürger. Einsichten, Ansichten und Informationen von Ihrer liberalen Bundestagsabgeordneten für Niederbayern.

Auch als Online-Version erhältlich: fdp-nicole-bauer.de/newsletter

Liebe Leserinnen und Leser,

auch im Jahr 2021 beschäftigen uns weiterhin das Corona-Virus und die Auswirkungen der Pandemie. Meine Bürgersprechstunden und auch viele weitere Veranstaltungen werden weiterhin digital abgehalten. Ich vermisse die persönlichen Begegnungen immer mehr und bin dennoch guten Mutes, dass diese in naher Zukunft wieder stattfinden können. Der Weg dahin scheint dennoch recht steinig, denn vor allem der Sprung von einem Lockdown in den nächsten bringt derzeit viele Menschen an den Rand der Verzweiflung. Viel zu lange gab es keine Öffnungsperspektiven und auch jetzt hangelt man sich nur zwischen Öffnungen und Schließungen hin und her. Für mich als Liberale ist es völlig unverständlich, dass auf diese Art und Weise immer noch so viele Freiheiten eingeschränkt werden.

Der Startschuss für die Impfungen liegt nun doch schon einige Zeit zurück, doch die tatsächliche Durchführung gestaltet sich mehr als holprig. Kostenlose Schnelltests und auch die Zulassung von Selbsttest sind ein Schritt in die richtige Richtung, um bald aus dem Lockdown heraus zu kommen. Wärmere Temperaturen stehen vor der Tür und damit kommt auch Hoffnung auf, bald zu einem gesellschaftlichen Leben zurückkehren zu können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Ostertage und viel Freude mit der 10. Ausgabe meiner Infopost.



Ihre

Nicole Bauer



In dieser Ausgabe:

S.2 Thema: **Corona**
Zurück zur Vernunft

S.3 Thema: **Wirtschaft**
7 Stufen Plan der FDP

S.4 Thema: **Frauen**
Corona-Diskussion

S.5 Thema: **Frauen**
Geschlechtergerechtigkeit

S.6 Thema: **Kommentar**
Wahlprogramm der Grünen

S.8 Thema: **Landwirtschaft**
Bauerndemo 2021



Thema: **Corona**



Zurück zur Vernunft

„Dürfen die Fitnessstudios wieder öffnen oder nicht? Wenn ja, unter welchen Auflagen? Welche Kapazitäten sind erlaubt und werden Schnelltests vorausgesetzt?“

Mit diesen Fragen stehen die Betreiberinnen und Betreiber von Fitnessstudios derzeit komplett alleine da. In Bayern fiebern sie jedenfalls seit dem Beschluss der letzten Bund-Länder-Konferenz auf den 22. März hin. Ab Montag nämlich sollen Öffnungsschritte zumindest „möglich“ werden (wenngleich der Blick auf die 7-Tage-Inzidenz keine großflächige Öffnung erwarten lässt). Doch so nah dieses Datum ist, so wenig wurde den Fitnessstudios bisher vermittelt, mit welchen Schritten sie bei einer Öffnung zu rechnen haben!

Ich plädiere auf eine möglichst baldige Öffnung: Die Menschen und die Unternehmer brauchen jetzt endlich eine Öffnungsperspektive.

Die fehlende Perspektive ist eins meiner allergrößten Probleme mit dem Krisenmanagement unserer Regierung! Die Fitnessstudios sind hier nur exemplarisch – Das Problem zieht sich durch alle Branchen und Berufe!

Seit Monaten sind die Innensporteinrichtungen nun geschlossen, ohne Kundschaft und ohne sicheres Einkommen. Mit verspäteten Zahlungen von Regierungsseite sind sie einzig auf die Treue ihrer Kunden angewiesen, die auf ein Wiedersehen nach der Langzeitschließung hinfiebern! Man wurde kreativ, bot Workouts für Zuhause an, stellte Videos ins Netz, um das fehlende Angebot zumindest ein bisschen zu kompensieren! (... und damit wir alle halbwegs in Form bleiben. Lasst uns nicht vergessen, dass auch der Sport und die Bewegung zum Schutz der Gesundheit dazugehören! Den Sport im Namen des Gesundheitsschutzes und Prävention ewig zu vernachlässigen ist paradox!) Bewegung & Fitness + Ernährung = Gesundheitsschutz = systemrelevant !

Zugleich vertraue ich auf die entwickelten Hygienekonzepte vor Ort! Wenn desinfizierte Geräte im Einzelsport bedient werden, ein Laufband genutzt wird, eine Hantel gestemmt, und dabei viele Meter Sicherheitsabstand bleiben, während

genug Luftzirkulation garantiert wird, sehe ich keinerlei Gründe die Studios auch nur irgendwie als Infektionsherde zu betrachten! Deutlich körpernähere Berufe, wie etwa Friseur, sind schließlich geöffnet, da man auch hier auf ausreichende Hygienekonzepte vertraut!

Hören wir auf, mit zweierlei Maß zu messen.“



Thema: **Landwirtschaft**

Drohnen in der Landwirtschaft

Zur Suche von Rehkitzen vor der Mahd, Ausbringen von Nützlingen oder zum punktuellen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nutzen unsere Landwirte bereits heute schon neue Technologien.

Aus dem Bundesverkehrsministerium kommt nun ein Referentenentwurf, in dem der Einsatz von Drohnen reguliert werden soll. Das bedeutet vor allem eins: mehr Bürokratie! Das kann die Landwirtschaft definitiv nicht brauchen - potentielle Anwender werden abgeschreckt. Daher erkundige ich mich bei der Bundesregierung, inwiefern Hemmnisse für Drohneneinsatz abgebaut werden und der zusätzliche Aufwand minimiert werden soll. Neue Technologien sollten keine Erschwernis, sondern eine Erleichterung bei der täglichen Arbeit bedeuten.



Thema: **Bürgerkontakt**

**Ich lade Sie ein:
Bürgersprechstunde Montag
10. Mai, 14-16 Uhr**

Meine Bürgersprechstunde im neuen Format: Sie können mich ab sofort auch per Videokonferenz erreichen – natürlich weiterhin auch gerne per Telefon. Egal, wie

oder und um welches Thema es geht: ich bin für Sie gerne da. Eine Voranmeldung ist zur besseren Koordination sinnvoll. Per Anruf unter 0871/97 40 60 40 oder per E-Mail an nicole.bauer@bundestag.de



Thema: **Wirtschaft**

7-Stufen-Plan der FDP



Als erste Fraktion im Deutschen Bundestag haben wir von der FDP einen Stufenplan aus der Coronakrise vorgelegt - mit klaren Wenn-Dann-Regeln und dynamischem Faktor! Denn anstelle von wöchentlichen Nachbesserungen, brauchen die Menschen und unsere Wirtschaft wieder Planungssicherheit und Perspektive! Ab wann sollten Friseure wieder öffnen? Wann der Einzelhandel? Welche Regelungen finden wir für die Schulen angebracht? Unseren Vorschlag für eine Öffnungsstrategie finden Sie unter fdpbt.de/stufenplan

Unser 7-Stufenplan: Den Menschen eine Perspektive geben

- Stufe 6** Inzidenzwert >200
Private Treffen mit 1 Person, Hotels, Einzelhandel und Gastronomie sind geschlossen, Kitas und Schulen sind in Notbetreuung und Distanzunterricht.
- Stufe 5** Inzidenzwert bleibt stabil 14 Tage < 200
Private Treffen von 2 Haushalten, eingeschränkter Regelbetrieb in Kitas, Schulen im Wechselunterricht.
- Stufe 4** Inzidenzwert bleibt stabil sieben Tage < 100
Private Treffen von max. 3 Haushalten, Friseure, Zoos und Wildparks im Außenbereich öffnen, stark eingeschränktes Besuchsrecht für Menschen in Krankenhäusern oder Pflegeheimen.
- Stufe 3** Inzidenzwert bleibt stabil sieben Tage < 50
Regelbetrieb in den Kitas, Öffnung von Handel, Gastronomie, Hotels und Fitnessstudios unter Auflagen, eingeschränktes Besuchsrecht in Krankenhäusern oder Pflegeheimen.
- Stufe 2** Inzidenzwert bleibt stabil 21 Tage < 50
Theater und Kinos unter Auflagen öffnen, kontaktarme Sportarten für Gruppen, Anhebung der Teilnehmerzahl für religiöse Veranstaltungen.
- Stufe 1** Inzidenzwert bleibt stabil sieben Tage < 35
Treffen von bis zu 10 Personen aus mehreren Haushalten, Öffnung von Bibliotheken, Bars, Hallenbädern und Freizeitparks unter Auflagen, erweiterte Besuchsmöglichkeiten für Pflegeheime und Krankenhäuser.
- Stufe 0** Inzidenzwert bleibt stabil sieben Tage < 10
AHA-Regeln bleiben weiterhin in Kraft.



Thema: **Regionale Wirtschaft**

Frühling in den Handel bringen

Mit der Aktion „Lasst den Handel aufblühen“ setzen in meiner Heimat Landshut die Einzelhändler Anfang März ein Zeichen. Die Initiatorin Julia Antholzer rief zusammen mit dem Bekleidungshersteller Eterna zur Aktion auf. Ich finde es sehr wichtig, dass sie auf ihre Situation aufmerksam gemacht haben. Freilich ist die Lage nach wie vor ernst, aber wenn klare Öffnungsstrategien fehlen, fehlen auch die Perspektiven. Wir dürfen nicht vergessen, dass es am Ende in aller Regel die Betriebe vor Ort sind, die die regionalen Vereine und wohltätigen Zwecke vor Ort unterstützen.



Thema: **Regionale Wirtschaft**

Maskenhersteller

In Altheim habe ich die Maskenproduktion von SWS Medicare besucht.

Die drei Geschäftsführer Orhan Söhmelioglu, Sabahattin Incekalan und Volkan Akoglu haben mich empfangen und durch das erst im Mai 2020 gegründete Unternehmen geführt, um mir die Schritte in der Maskenherstellung erläutern zu können. Die Firma produziert 6 Tage die Woche im Drei-Schicht-System, was zu einer Produktion von 1,4 Millionen FFP2-Masken wöchentlich führt. Ich finde den Mut und die Schaffenskraft der drei Gründer bemerkenswert. Wir brauchen viel mehr neue Ideen und mutige Gründer, die in neue Geschäftsfelder investieren und SWS Medicare zählt hier zu den Vorbildern.



Thema: **Termine**

Terminhinweis

Am 16./17. April findet die Female Future Conference der AG Frauen und Gleichstellung der FDP in den Parlamenten statt. Die digitale Veranstaltung widmet sich der Rolle von Frauen in den unterschiedlichsten Bereichen (Parlamenten, Wissenschaft und MINT, Digitalisierung und Finanzen, Außenpolitik und Sicherheit, Kunst und Kultur) und bietet die Möglichkeit zum Austausch sowie zur Vernetzung. Infos und Anmeldung unter hopin.com/events/female-future-konferenz

Thema: **Diskussion**

Mit Heldinnen über ihren Corona-Alltag diskutiert

Gemeinsam mit Ruth Müller, der lokalen SPD-Abgeordneten im Bayerischen Landtag habe ich anlässlich des Weltfrauentags zu einem digitalen Format eingeladen. Mit drei Frauen aus der Region aus den Bereichen Seelsorge, Bildung und Selbständigkeit haben wir über ihren Alltag in der Corona-Pandemie gesprochen. Dekanin Dr. Nina Lubomierski berichtete über die Situation der Altenheimbewohner und ihrer Angehörigen sowie die eigene Mehrfachbelastung. Lehrerin Ursula Schwoerer teilte ihre Erfahrungen aus dem Schulalltag und wie positiv sich beispielsweise das Homeschooling und digitale Lernen auf das Selbstbewusstsein vieler Mädchen auswirkte. Und Andrea Loder gab einen Einblick, wie wichtig Flexibilität in dieser Zeit für sie als Mutter, Unternehmerin und Arbeitgeberin wurde. Das gesamte Gespräch finden Sie auf meiner Facebook-Seite facebook.com/bauer.nicole.fdp



Thema: **Rede**

Rede Plenum: Frauen in Führungspositionen

Mehr Vielfalt in den Führungsetagen deutscher Unternehmen – das wünsche ich mir. Wie in vielen anderen Ländern: Dort setzt man auf Vielfalt und Veränderung, gerade in der Krise. Wir sollten es ihnen gleichtun, wenn wir weiter agil und wettbewerbsfähig bleiben wollen. Die von der GroKo vorgeschlagene und erst Recht von Linken und Grünen geforderte Frauenquote halte ich weder für innovativ noch zielführend. Mischen wir uns weniger in die unternehmerische Freiheit ein, sondern fragen uns vielmehr: Warum ist es so, wie es ist? Warum gelangen zu wenige Frauen bis nach ganz oben? Warum verlieren wir sie auf dem Weg dorthin? Dann werden wir schnell zu den Rahmenbedingungen kommen, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Unternehmenskultur. Damit Frauen der Aufstieg genauso gelingen kann wie Männern, brauchen wir ein **Umdenken in den Köpfen und modernere Strukturen.**



Alle Videos und Podcasts finden Sie in voller Länge auf meiner Homepage: fdp-nicole-bauer.de/videos-podcast



Thema: **Podcast**

Podcast zum Gender Pay Gap

Mit Kristina Kämpfer habe ich darüber gesprochen, warum es ungleich ist, dass Frauen immer noch weniger verdienen als Männer. Sie promoviert an der University of Oxford und kennt sich aus mit Ungleichheiten im Finanzsektor und wie wir einer fairen Bezahlung näher kommen.





Thema: **Frauenpolitik**

Berliner Zeitung

Gastbeitrag zum Equal Pay Day (10. März 21)

Dieses Jahr findet der Equal Pay Day eine ganze Woche früher als noch im vergangenen Jahr statt. Denn die unbereinigte Lohnlücke in Deutschland zwischen Männern und Frauen ist erstmals unter 20 Prozent gesunken. Diese positive Momentaufnahme wird jedoch von den Auswirkungen der Corona-Krise gedämpft. In einem Gastbeitrag der Berliner Zeitung habe ich ein Resume gezogen.



Thema: **Weltfrauentag**

Weltfrauentag: Sonder-Newsletter der FDP Landesgruppe

Unsere Welt wird immer komplexer und der technologische Fortschritt ist unaufhaltsam. Diversity und Digitalisierung – darin liegt auch unsere Chance für echte, für gelebte Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen.

Nur gemeinsam können wir alte Rollenbilder überwinden und die Grundlage schaffen, dass jede und jeder den eigenen Weg frei wählen und Ziele verwirklichen kann.

Dafür setze ich mich als Politikerin und als frauenpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion ein.

Hier ein Auszug unserer parlamentarischen Initiativen für faire Chancen:

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Führungsetagen durch Auszeiten ermöglichen
- Für mehr Frauen und Vielfalt in Wirtschaft und Führungspositionen
- Zukunftsgipfel Emanzipation einberufen – Rückwärtstrend entgegenwirken
- Chancengerechtigkeit für Frauen – Zügig Lehren aus Corona-Krise ziehen
- An Chancengerechtigkeit nicht nur am Internationalen Frauentag denken
- Gleichstellung in der Wissenschaft – Vorgehensweise des Massachusetts Institute of Technology als Vorbild
- Mehr Frauen in den Bundestag – Kommission zur Erarbeitung von Vorschlägen für mehr Repräsentanz von Frauen im Parlament
- Frauenrechte im digitalen Raum schützen und geschlechterspezifische digitale Straftaten stärker bekämpfen
- Infrastruktur für Betroffene häuslicher Gewalt in Deutschland krisenfest aufstellen



Thema: **Reden**

Geschlechtergerecht aus der Krise

Manchmal braucht es erst Krisen, um bestehende Missstände zu erkennen. Dann gilt es, zügig die Lehren daraus zu ziehen und ins Handeln zu kommen, damit wir es in Zukunft einfach besser machen. Trotz all der Probleme, Verluste und Unwägbarkeiten: In jeder Krise steckt auch eine Chance – die Chance, etwas zu verändern, um sich für die Zukunft besser aufzustellen. Dazu haben wir einen Antrag eingebracht.

Wir Freie Demokraten fordern konkrete Veränderungen in drei Bereichen: im Steuersystem, in der Arbeitsmarktpolitik und in der Altersvorsorge. Wir wollen endlich die Steuerklassen III und V abschaffen, für mehr Orientierung am Brutto und stärkere finanzielle Unabhängigkeit. Denn viele Frauen hatten durch die Steuerklasse 5 ein deutlich niedrigeres Kurzarbeitergeld. Zugleich wollen wir neue Formate für berufsbegleitende Ausbildung im Sinne des lebenslangen Lernens stärken. Betriebliche Fort- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten sollen auch für Eltern in der Elternzeit möglich und durch digitale Angebote leichter zugänglich sein, denn Auszeiten für Familien dürfen nicht länger zum Karriereaus führen!



Schließlich wollen wir das Rentensplitting erleichtern, es bekannter machen und für Unverheiratete öffnen. So können wir Mütter und Väter frei entscheiden lassen, wie sie sich die Aufgaben untereinander aufteilen und wie sie gegebenenfalls auch einen Ausgleich untereinander schaffen.



Thema: **Kommentar**

Wahlprogramm der Grünen

Das Wahlprogramm der Grünen: der Weg zum Öko-Sozialismus ruiniert uns.

Die Grünen haben ihr neues Wahlprogramm vorgestellt und wollen eine „sozial-ökologische Marktwirtschaft“, aber ich befürchte, dass es eine sozialistische Ökodiktatur wird. Ich denke, wir sind uns alle einig, dass wir mehr gegen den Klimawandel tun müssen. Allerdings fußt mein Ansatz darauf, dass nur ein technologischer Fortschritt einen echten Mehrnutzen bringt. Nur damit können wir unsere Freiheiten wahren, die wir genießen. Grüne Politik hingegen bedeutet, dass ideologische Ansätze mit Repressalien durchgesetzt werden. Das ist mit meinem liberalen Weltbild nicht vereinbar, sondern erinnert an die dunklen Zeiten unserer Geschichte..

Thema: **Wissen**

Politik erklären

In Zeiten, in denen das Vertrauen in die Demokratie schwindet, ist es umso wichtiger, politische Entscheidungen und Zusammenhänge zu erklären.



Die Schuldenbremse soll beispielsweise aufgeweicht werden, um weiter im Gießkannenprinzip Subventionen verteilen zu können. Das halte ich schlichtweg für falsch. Wir brauchen dringend zielgerichtete Maßnahmen, die auf die Probleme zugeschnitten sind, zudem unbürokratische Hilfen für alle Unternehmen, die durch den anhaltenden Lockdown in finanzielle Schieflage geraten sind. Was wir nicht brauchen, ist der Regulierungseifer der Grünen.

Verbrennungsmotor und Kurzstreckenflüge sollen auch bald der Vergangenheit angehören, ein „Sicherheitstempo“ von 130 km/h soll künftig auf der Autobahn gelten. Die Besteuerung veganer Nahrungsmittel soll gesenkt, die Spitzensteuersätze erhöht werden.

Im Grunde wird uns einerseits alles das verboten, was Spaß macht und uns andererseits eine Lebensphilosophie aufgedrückt, die sich die wenigsten Menschen wirklich leisten können. Immer wieder höre ich **„Ich wähle grün, die tun ja wenigstens noch was für die Umwelt“**. **Aber was bedeutet das für den einzelnen Bürger?**

Nicht jedem ist es möglich, auf das Fahrrad oder den Bus umzusteigen.

Und vielleicht will man das auch gar nicht – viele schätzen ihre persönliche Freiheit und Spontaneität. Und schon vor Coronazeiten war die Nutzung des ÖPNV auch nicht lustig: zur Hauptverkehrszeit wie Ölsardinen in der U-Bahn eingeklemmt zu sein, das muss man eben auch mögen. Popup-Radwege leisten bei dieser notorischen Überfüllung auch keine echte Abhilfe – schon gar nicht, wenn schlechtes Wetter herrscht.

Ich finde, die Grünen können die Binsenweisheit „raus aus den fossilen Energien“ wirklich stecken lassen. Es bedarf eines bezahlbaren Wandels (kurze Zwischenfrage: mussten Sie kürzlich tanken und haben sich über die hohen Preise geärgert?) und nicht irgendwelcher Träumereien.

Bestes Beispiel ist die ökologische Landwirtschaft, die stark gefördert werden soll. Alles bio? Klingt ja super! Ich wage die Prognose: mit den Grünen wird bio das neue konventionell. Wenn der Flächenanteil derart erhöht wird, muss auch auf ökologisch bewirtschafteten Flächen gespritzt werden, um Massenvermehrungen von Schädlingen und Missernten zu verhindern. Insekten oder Pilzsporen fliegen immerhin kilometerweit und können Jahre im Boden überdauern. Selbst wenn es nicht zu einer Art von konventioneller Bewirtschaftung kommen sollte: bekanntlich kann auf einer ökologisch bewirtschafteten Fläche nur der halbe Ertrag geerntet werden. Gerade an Obst und Gemüse sind wir drastisch unterversorgt und importieren Früchte – völlig ökologisch natürlich – von bewässerten Plantagen. Das hat mit Nachhaltigkeit definitiv nichts mehr zu tun.

Wir müssen die grünen Scheuklappen ablegen. Wir dürfen unseren Wirtschaftsstandort nicht aufgeben oder vorsätzlich ruinieren. Darauf ist unser Wohlstand aufgebaut. Öko-Sozialismus brauchen wir nicht.

Ich bin der Ansicht, dass die Menschen sehr wohl wissen, was für sie selbst gut ist - und dass es keine Politiker braucht, die sich hinstellen und den Bürgerinnen und Bürgern erklären müssen, wie es angeblich richtig ist.



Thema: **Parteiarbeit**

Politischer Aschermittwoch 2021

Den diesjährigen liberalen Politischen Aschermittwoch habe ich zum ersten Mal als niederbayerische Bezirksvorsitzende eröffnet. Die Reden sind schon immer ein Schmankerl – nicht oft darf man seine politischen Gegner so offen und mit Humor kritisieren. Ministerpräsident Söder habe ich daran erinnert, dass das Maximilianeum kein Königssitz ist, sondern ein Parlament – der Absolutismus wurde durch die Französische Revolution beendet. Dies scheint aber noch nicht in alle Ecken Bayerns vorgedrungen zu sein. Die Parlamentarier in Bundes- und Landtag sind also nicht der abnickende Hofstaat, sondern wollen an den Entscheidungen beteiligt werden. Das gilt in besonderem Maße für

die Coronamaßnahmen, die die Grundrechte extrem einschränken. Darüber wollen und müssen wir offen reden! Aber auch Landwirtschaftsministerin Klöckner habe ich kritisiert. Sie verschläft einfach zu viel – weswegen ich sie mit Dornröschen verglichen habe. Den Weckruf der Landwirte, die mit ihren Traktoren nach Berlin gefahren sind, hat sie hinter ihrer Dornenhecke natürlich nicht gehört. Dabei sind viele Bauern in existenziellen Nöten: Höfesterben, Alterssicherung, Klimawandel – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Statt sich dieser Probleme anzunehmen, werden neue, gängelnde Vorschriften erlassen. Nicht mit mir!

Thema: **Reden**

Meine Rede zum Ernährungspolitischen Bericht 2020

Die erste Sitzungswoche 2021 bescherte uns eine Debatte zum Ernährungspolitischen Bericht 2020 der Bundesregierung. Als Mitglied des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft durfte ich für die FDP-Fraktion dazu sprechen.

Auffällig:

Zahlreiche Forderungen des ernährungspolitischen Berichts wie die nach einem EU-weiten Tierwohllabel oder der Herkunftskennzeichnung haben wir bereits in einem Antrag im letzten Jahr gestellt. Derer hat sich die Bundesregierung, wie es scheint, bedient. Weitere Themen unseres Antrags z.B. zu Digitalisierung und

künstlicher Intelligenz gegen Lebensmittelverschwendung und für smarte Verpackungen finden sich bei der Bundesregierung jedoch nicht. Bundesministerin Julia Klöckner erntete dafür Kritik: „Werte Frau Ministerin, wenn Sie schon von uns abschreiben, dann bitte konsequent und vollständig.“

Weil wir uns ja als „Serviceopposition“ verstehen, habe ich drei Vorschläge für eine zukunftsfähige Ernährungspolitik in meiner Rede angebracht: Mehr Bildung und Verbraucherkunde, den Abbau bürokratischer EU-Vorschriften zugunsten einer nachhaltigen Landwirtschaft und weniger Lebensmittelverschwendung durch künstliche Intelligenz! www.fdp-nicolebauer.de/videos/



Thema: **Verkehrspolitik**

Motorradfahrverbote

Vor ein paar Tagen ließen unsere Tiroler Nachbarn verlauten, dass sie ihre teilweise eingeführten Fahrverbote jetzt dauerhaft etablieren wollen. Ich befürchte, dass auch die bayrische Landesregierung auf den Zug aufspringen wird und derartige Verbote ausspricht. In Tirol spricht man von einem Erfolg, aber es ist nicht bewiesen, inwiefern die Coronakrise zu dem verminderten Aufkommen von Motorradfahrern beigetragen hat und die Senkung des Motorrad-Lärmpegels ohne vernünftige Messstellen festzustellen, halte ich für hochgradig unseriös! Fast 9.000 Biker wurden kontrolliert,

beanstandet offenbar davon 135: das steht doch in keinem Verhältnis! Tausende wurden gegängelt, eine absolute Minderheit hielt sich nicht an die Vorschriften. Daher sollen nun alle leiden? Und brandneue, typgenehmigte Motorräder fallen auch unter die Verbote. Das widerspricht sich doch! Diese widersprüchliche Verbotskultur muss sofort ein Ende finden! Dennoch: wir lassen uns unsere Leidenschaft nicht vermiesen. Ich freue mich auf die kommende Motorradsaison und wünsche allen Bikern gute, unfallfreie Fahrt!

Thema: **Landwirtschaft**

Bauerndemo 2021 - Insektenschutzgesetz

Die Politik aus Berlin hat derzeit leider nicht viel mit der Realität unserer Landwirte gemein.

Vor dem Brandenburger Tor demonstrierten deshalb erneut Landwirte zurecht gegen das Insektenschutz-Paket, über das Ende März im Bundesrat beschlossen wird. Dieses nutzt nämlich weder dem Bauern noch der Biene: ihm fehlt die wissenschaftliche Grundlage.

Ich kritisiere es ausdrücklich, dass die Bundesregierung die Verschärfungen der Düngeverordnung oder das „Insektenschutzpaket“ einfach so durchwinkt. Wir, die FDP-Fraktion, erarbeiten konstruktive Lösungsvorschläge und zeigen echte Alternativen auf, die allerdings in dem Sumpf zwischen illusorischen EU-Vorschriften, Ahnungslosigkeit des Landwirtschaftsministeriums und Umweltlobbyismus versinken. Nur so lässt sich erklären, dass unsere Gesetzgebung sogar noch schärfer ist als von der EU eigentlich angedacht. Wessen Interessen werden hierbei eigentlich bedient? Die der Verbraucher und der Landwirte, die unser täglich' Brot produzieren, jedenfalls nicht!

Die Bauern stehen mit dem Rücken zur Wand, die kleinen und mittleren Betriebe stehen über kurz oder lang vor dem Aus. Dabei sind sie das Rückgrat unserer bäuerlichen Land-

wirtschaft in Bayern, erzeugen hochwertige, begehrte, regionale und saisonale Lebensmittel. Doch statt dieses Rückgrat zu stärken, bricht es die Bundesregierung und lässt eine nicht lebensfähige Agrarbranche zurück. Zugleich trifft man landauf, landab Kollegen der CDU/CSU, die beteuern wie ach so wichtig ihnen doch unsere regionale Landwirtschaft und Erhalt der Kulturlandschaft sei - diese Doppelmoral regt mich auf.

